Da wechselten die Geschwister einen verständnisvollen Blick, griffen alle vier zugleich in ihren Korb und verzehrten ihre belegten Butterbrote und die saftigen Kirschen ohne weitere Sorge um ihren anspruchsvollen Charakter.

## Fünftes Kapitel.

### Herr und Frau Pastor müssen sich ängstigen.

„Kühnemann," rief die Frau Pastor um dieselbe Zeit, als die Kinder den Korb so vergnügt leer aßen, „ich verlasse mich ganz auf Sie. Da mein Mann die Konferenz nicht versäumen will, kann ich nicht gut mitfahren. Wie gern holte ich sonst die lieben Kinder selbst ab!"

„Da machen Sie sich man gar keine Sorgen um, Frau Pastorn," antwortete Kühnemann, erster Knecht des Großbauers Konrad, der die Fuhren für Pastors besorgte, „ich bringe sie gesund an!"

„Wenn die Pferde nur nicht durchgehen!"

„Die?" sagte Kühnemann, hielt dann jedoch erschrocken inne, denn er durfte seine Gäule doch nicht herabsetzen. „O je, das werden sie ja wohl nicht tun; sie sind ja so fromm!"

Die beiden dicken Pferde sahen wirklich nicht nach Durchgehen aus, eher nach Stehenbleiben.

„Und den Kuchen und die Erdbeeren geben Sie ihnen sofort. Ach, Kühnemann, achten Sie auf die zarten Kinder!"

„Soll geschehen, Frau Pastorn. Sind sie kränklich, dann schließe ich wohl besser den Wagen."

„Nein, kränklich gerade nicht," gestand sie. „Aber bitte, Kühnemann, wenn sich der Wind erheben sollte, denken Sie ja an die Tücher, die im Wagen liegen."

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/373